

# Liederschatz

des

**Artillerie  
Offiziers-Verein  
Basel**



**Zum 50jährigen Jubiläum 1877-1927**

# Liederschatz

## des Artillerie Offiziers-Verein Basel

---

### Lied an die heilige Barbara.

(Melodie: Auf auf ihr Brüder)

1. Heil, Heil dir, wack're Barbara!  
In dir sind wir vereint;  
Dem frischen, freien Alpensohn  
Bei der Kanone Donnerton  
Dein holdes Bild erscheint.
2. Ob wir bei dem Geschütze blank  
Haubitzerüstet steh'n.  
Ob mit der Axt, ob mit dem Schiff  
Den Weg wir uns von Riff zu Riff  
Erbauen ungesch'n.
3. So schwebt ob uns im Strahlenkranz  
Die Heldin, vielgeliebt,  
Die ihrem Feinde widersteht  
Und eher selbst zu Grunde geht,  
Als dass sie sich ergibt.
4. Drum schauen wir zu ihr empor  
Im harten Kampf und Strauss,  
Und halten mutig, wie's der Brauch,  
Bei Kugelsang und Pulverrauch  
Wohl bis zum letzten aus.
5. Und liegt mein lieber Kamerad  
An meiner Seite wund,  
Dann küsse, heil'ge Barbara,  
Dem Freunde, ist der Tod ihm nah,  
Den letzten Hauch vom Mund.
6. Und tröste ihm sein Lieb zu Haus,  
Sag' ihm: Er starb als Held,  
Der treu auf seinem Posten stand,  
Den süßen Tod fürs Vaterland,  
Den schönsten Tod der Welt.

7. Noch leben wir zur guten Stund',  
Noch sind wir alle da.  
Bis 's letzte Pulver wird verknallt,  
Das letzte frohe Lied verhallt,  
Singt: Heil dir Barbara!

### Kanonierlied.

1. Wenn Einer ein lust'ger Kanonier will sein,  
So muss er auch haben ein gutes Glas Wein,  
Einen Säbel zur Seite,  
Mit dem Feinde zum Streite;  
[: Alle Tag und alle Stund,  
Kanoniere sein's gesund. :]
2. Wenn Einer ein rechter Kanonier will sein,  
So muss er auch haben ein Schätzelein fein;  
Auf die Schönheit nicht schauen,  
Auf den Herrgott vertrauen.  
Alle Tag etc.
3. Wenn Einer ein guter Kanonier will sein,  
So muss er auch stellen den Aufsatz recht fein.  
Muss richtig tempieren,  
Den Kopf nicht verlieren.  
Alle Tag etc.
4. Wenn Einer ein guter Kanonier will sein,  
So muss er auch einmal in's Cachot hinein.  
Den Brotsack nicht vergessen,  
Sonst hat er nichts zu fressen,  
Alle Tag etc.
5. Wenn Einer ein wack'rer Kanonier will sein,  
So muss er auch haben Courage im Leib;  
Haben vieles gelitten  
Und tapfer gestritten,  
Alle Tag etc.

6. Wenn Einer ein rechter Kanonier will sein,  
So muss ihm auch lieb das Vaterland sein,  
In Gefahr nicht erleichen,  
Vom Posten nicht weichen;  
Alle Tag etc.
7. Jetzt sein wir sechs Wochen vor Hüningen g'legen  
Und haben's beschossen in Sturm und in Regen,  
Haben Bomben 'reing'schmissen,  
Die Häuser zerrissen;  
Alle Tag etc.

### Artillerie-Lied.

(Melodie: Wie Nr. 1.)

1. Auf, auf! ihr wackern Kanonier'!  
Schon tönt Trompetentön;  
Frisch auf, ins Feld und in Batt'rie,  
In brüderlicher Harmonie  
[: Zu Haubitze und Kanon'. :]
2. Mit Doppelschritten aufmarschiert;  
Halt! Front! die Köpfe hoch!  
Schnell, wie der Wind, euch equipiert,  
Protzt ab! in Aktion chargiert!  
[: Blitzschnell und schneller noch. :]
3. Jetzt tummelt euch mit kaltem Blut,  
Verfehlt die Tempo nicht,  
Lasst sehen Geist und Mut geschwind,  
Dass wir des Handwerks kundig sind,  
[: Auf jeden Schuss gericht'. :]
4. Kreuzbrave Brüder stutzt nicht,  
Wenn die Gefahr bricht ein,  
Wenn sich der Feind uns trotzig stellt,  
Wenn's warm wird, eine Linie fällt,  
[: Wir müssen Sieger sein. :]
5. Gift's Blut und Leben, Kanonier',  
Es gilt den Ehrenlohn;  
Und fällt ihn auch ein schneller Tod  
Erschreckt nicht, ihn tröste Gott!  
[: Wir schützen die Kanon'. :]

6. Ihr wisst es, Kameraden, wohl,  
Was uns're Ordre spricht:  
Ein jeder seinem Posten treu,  
Gehorsam, willig, ernst dabei,  
[: Nach Ordnung, Recht und Pflicht. :]
7. Sind uns'rer nur die Hälfte noch,  
Wohlan, noch mag es geh'n;  
So lange noch drei Kanonier'  
Beisammen sind, chargieren wir,  
[: Wer's nicht glaubt, kann es seh'n. :]
8. Kanonendonner, Vivat hoch!  
Es lohnt sich wohl der Müh'  
Ja, Brüder, welche Herrlichkeit!  
Jauchzt, dass man's höret weit und breit:  
[: «Vivat Artillerie!» :]

### Kanoniergesang.

(Melodie: Wie ein stolzer Adler)

- |   |  |
|---|--|
| 1. Hoch die Parkkolonne!<br>Hoch die Batterie!<br>Hoch die Feuerwerker<br>Jeder Kompagnie!<br>Hoch Position,<br>Das Trainbataillon!                       | 4. Von dem Walle spritzen<br>In Position<br>Mörser und Haubitzen<br>Ihre Ladung schon,<br>Es ist eine Lust,<br>In des Feindes Brust!                       |
| 2. Fahr'n wir auf in Front,<br>In gestrecktem Trab,<br>Tönt's Kommandowort:<br>«Kanonier sitz ab!»<br>Und als wack'rer Gruss<br>Donnert jetzt ein Schuss. | 5. Uns're Feuerwerker<br>Löten die Granat',<br>Und auch die Kartät-<br>[schen<br>Grob in ihrer Art.<br>Patronen und Schrapnel<br>Füllen sie recht schnell. |
| 3. Will der Feind marschie-<br>[ren<br>Parkkolonnen zu,<br>Wagenburg formieren<br>Werden wir im Nu!<br>Kanonier mit G'wehr<br>Schiessen kreuz u. quer.    | 6. Die Trainbataillone<br>Alle Mann und Ross,<br>Bringen viel Patronen<br>Für den ganzen Tross;<br>Fröhlich singen sie:<br>«Hoch Artillerie!»              |

### Der Trainsoldat.

(Melodie: Ich hatt' einen Kameraden)

1. Der Trainsoldat hat's lustig,  
Zwei Rösslein, die sind sein;  
Des Morgens in der Frühe,  
Es macht ihm keine Mühe —  
Putzt er sie blank und rein.
2. Dann nimmt er Deck' und Sattel,  
Geschirr und auch den Zaum;  
Horch, wie die Rosse scharren,  
Sie können's nicht erharren,  
Der Reiter hält sie kaum.
3. Die Peitsch' am Kummetriemen,  
Die Aufsatzzügel knapp,  
Mit Hand- und Stangenzügel,  
Den linken Fuss im Bügel,  
Schwingt er sich auf den Rapp'!
4. Hei! schön ist's, wenn man reitet  
Wohl über Berg und Tal!  
Wenn hell Kommandos klingen,  
Wenn treue Rösslein springen,  
Wenn's klirrt wie Guss und Stahl.
5. Es donnern die Kanonen,  
Es dröhnt die Batterie!  
Und wird der Tag auch blutig,  
Der Trainsoldat tut mutig  
Die Pflichten spät und früh.
6. Drum lieb' ich meine Waffe,  
Ich bin ein Trainsoldat!  
Es lebe hoch ein jeder,  
Der rot und blau und Leder  
An seinen Hosen hat.
7. Und kommt einst 's letzt' Manöver,  
Die Rösslein werden matt,  
Fährt erst in d'Lederhose  
Und dann in Abrams Schosse  
Der echte Trainsoldat.



### Fahrer-Lied.

1. Wozu hat denn der Fahrer zwei blanke Sporen an?  
Dass er sein braunes Rösslein recht mutig reiten kann.  
Das Rösslein muss ihn tragen in manche heisse Schlacht,  
Wo die Geschütze brummen und die Kartätsche kracht.  
Ja wir Fahrer sein die Herren  
Von der ganzen Militär.  
Wo sollt das Kanun denn bleiben,  
Wenn man nicht ein Fahrer wär?
2. Wozu hat denn der Fahrer die roten Streifen dran?  
Dass er die schönen Mädchen damit verführen kann.  
Die Streifen tun wohl brennen; das Mägdelein, das lacht,  
Der Fahrer, der derf kommen schon in derselbigen Nacht.  
Ja wir Fahrer etc.
3. Wozu hat denn der Fahrer wohl eine feine Braut?  
Damit er kann geniessen Schwein'fleisch mit Sauerkraut.  
Das Kraut, das tut ihm munden schier besser wie ein Kuss,  
Den ihm das holde Mägdlein so manchmal geben muss.  
Ja wir Fahrer etc.
4. Wozu hat denn der Fahrer so ein' Reschvolver an?  
Dass er damit im Felde den Gegner töten kann.  
Doch müsst' er selber liegen wohl auf der Totenbah',  
So soll er Gott noch danken, dass er ein Fahrer war.  
Ja wir Fahrer etc.

### Marschlied der Inf.-Mitrailleure III/4.

1. Was rasselt i de Strasse — Was chunt so flott daher,  
So schön und schlank gewachse, in Wafferock und Wehr?  
Das sind die jung Soldate, Soldat und Offizier —  
Das sind die Mitrailleure der Armee III/4.
2. Was händ die für ne Waffe — Was händ die für 'nes  
[G'schütz,  
Das rätätätätätätätschet — Und füret wie der Blitz?  
Das ist dem Tod und Tüfel — Dem Hauptmann si's Rapier,  
Das sind die schwarze G'wehr der — Mitrailleur III/4.

3. Was wünscht e jeder Kater? — Er wünscht sich eine Katz!  
Was wünscht sich jede Jungfere — Der Schwyz ächt für ne  
Schatz?  
An alle Ort und Ende — Da sagen 's d'Meitschi dier:  
Ich wünsch mer eine vo de — Mitrailleur III/4.
4. Und chönt ich avanciere — Zum Obrist-Brigadier,  
Ich schribt uf Bern: Ihr Herre — Ich pyffte-n-uf die Ehr!  
Wenn ich der General Wille — Wenn ich de Sprecher wär,  
Ich luf dervo und wurd e — Mitrailleur III/4.
5. Und chunts amal cho chrache — Wer schlaht wie d'Leue dry,  
Wie üsri Eidgenosse — Der alte Lombardy?  
Das sind die jung Soldate — Soldat und Offizier,  
Das sind die Mitrailleure — Der Armee III/4.

Aus „Schwyzerfänkli“ von Hanns in der Gand

### Kapitän und Leutenant.

1. Ein Schifflein kam gefahren,  
Kapitän und Leutenant,  
Darinnen war'n geladen  
Drei brave Kompagnien Soldaten,  
Kapitän, Leutenant, Fähnrich, Sergeant,  
Nimm das Mädel, nimm das Mädel, nimm das  
[Mädel bei der Hand,  
Drei brave Kompagnien Soldaten.
2. Was sollen die Soldaten essen,  
Kapitän und Leutenant?  
Gebratne Fisch und Kressen,  
Das sollen die Soldaten essen.
3. Was sollen die Soldaten trinken,  
Kapitän und Leutenant?  
Den besten Wein, den sie finden,  
Das sollen die Soldaten trinken.
4. Wo sollen die Soldaten schlafen,  
Kapitän und Leutenant?  
Bei ihren Wehr und Waffen,  
Da sollen die Soldaten schlafen.

5. Wo sollen die Soldaten tanzen,  
Kapitän und Leutenant?  
Im Jura auf den Schanzen,  
Da sollen die Soldaten tanzen.
6. Wie kommen die Soldaten in den Himmel,  
Kapitän und Leutenant?  
Auf einem weissen Schimmel,  
So kommen die Soldaten in den Himmel.
7. Wie kommen die Offiziere in die Hölle,  
Kapitän und Leutenant?  
Auf einem schwarzen Fohlen,  
Wird sie der Teufel holen.

### Spottlied der fahrenden Kriegersleute auf die geizigen Bauern.

1. Die Bauern von St. Pölten — Darzu die ganze G'mein,  
Die ritten auf ein' Hochzeit — Ihr keiner blieb daheim.  
Hoihe, hudeldidelde, die ritten auf ein' Hochzeit,  
Ihr keiner blieb daheim.
2. Sie ritten alle Hengste — Nur einer eine Mär,  
Der Richter einen Esel — Der weiser war als er.
3. Dann gingen sie zur Kirchen — Mit Braut und Bräutigam,  
Darmit die beiden tuen dörrt'n — Was sie schon längst getan.
4. Hernach täten sie trinken — Einen süssen sauren Wein,  
Da wollt ein jeder Flegel — Der nächst' beim Fasse sein.
5. Und als sie waren trunken — Da huobens ein' Hader an,  
Sie schluogen sich die Bauch und Nas' — Mit Stühlen, Glas  
[und Pfann.
6. Sie schluogen sich die Schädel — Blau, grün und blutigrot,  
Sie schluogen sich dann überhaupt — Allesamt ganz  
[mausetot.
7. Und von der ganzen G'meine — Ein einziger blieben ist,  
Das war des Richters Esel — Der lachtet auf dem Mist.

Aus „Schwyzerfänhli“ von Hanns in der Gand

### D's Soldatemeitschi.

1. Säg, Meiteli, säg Meiteli — Wo hesch du de dys Hei?  
I has emen-Ort im Schwyzerland — Es ischt vo Holz und Stei.
2. Wenn's donneret, wenn's wetteret — So schlat's by üs nit y.  
Es müssti denn-es tusigs nei! — Es Hagelwetter sy.
3. Säg, Meiteli, säg Meiteli — Wo hesch de du dys Herz?  
Es ischt mer hüt abhande cho — I g'spüre nu der Schmerz.
4. 's het trümmelet, 's het gfyfelet — D'r Soldat het's Fänhli  
[g'schwenkt.  
Da han-is i der erste Freud — Em Traintrompeter g'schenkt.
5. Säg Meiteli, säg Meiteli — Wo hesch du dy Verstand?  
I han-e mit em Herz verschenkt — Grad beides mitenand.
6. U nimmt er mi nit u wott er mi nit — U bin-em z'weni rych,  
U wirden-i kei Soldatefrau — Hyrate tuen-i glych!

Aus „Schwyzerfänhli“ von Hanns in der Gand

### La petite Gilberte de Gourgenay.

1. By Prun-te-rut im Jura — Da het e Wirt e Hus,  
Da luegt es Meitschi alli Stund drymal zum Pfeister us,  
Und fragscht du denn d'Soldate, wer echt das Meitschi sei,  
Da lüpfst es jedem Schwyzerbub sys Herz und au sys Bei:  
C'est la petite Gil-ber-te, Gil-bert' de Courge-nay,  
Eil' connait troicentmill' soldats et tous les officiers.  
C'est la petite Gil-ber-te, Gil-bert' de Courge-nay,  
On la connait dans tout' la Suisse et tout' l'armée.
2. Syg eine-n-e Trumpeter — Syg eine-n-e Tambour,  
Syg eine simple Solidat — Sie het si a der Schnur;  
Vom Korporal zum Lütenant — Bis ufe-n-a Major,  
Wer hat die alli mitenand — Bim Zipfel und bim Ohr?  
C'est la petite . . . . .
3. Und fragsch was Tüfels het si denn — Isch die denn gar so  
[schö?  
Ae bah, i ha scho-i der Schwitz — Mängs Tuset Schöneri  
[gseh.

's weiss keine recht wora-n-es lyt — Am Aug oder am Schue,  
Doch das ischt wurscht, me wird verruckt — Und singt an-  
[einem zue:

C'est la petite . . . . .

4. Und gäbt me mier es Regiment — Ich seiti: O, Herrjeh!  
O, wär ich doch nu Lütenant — Und nu in Courgenay.  
Was nützet mier all Offizier — Und über tusig Ma.  
Ich muess bim Herrgott-Saperment — Ganz öppis anders ha!  
C'est la petite . . . . .

5. Und wenn der Chrieg denn dure-n-isch — Und alles hei zue  
[gaht,

Und denn der Wirtin ihres Hus — Leer a der Strasse stah,  
Wer wüsch am Pfeister d'Aeugli us — Und luegt i d'Ajoie,  
Und truret um die dreimalhunderttusig Ma?

C'est la petite Gil-ber-te, Gil-bert' de Courge-nay,  
Ell' cherche ces troicentmille soldats — Et tous les  
[officiers;

C'est la petite Gil-ber-te, Gil-bert' de Courge-nay,  
Ell' pleure maintenant pour tout' la Suisse — Et tout'  
[l'armée!

Aus „Schwyzerfähnli“ von Hanns in der Gand

### De Joggeli.

1. Was wird mei Muetter sage,  
Wenn i amal, amal heimkomme tue,  
Wenn i e Schnauz werd habe?  
Isch das der Joggeli, mei Bue?  
In bin Soldat, fallera und bleib Soldat  
Fallera, falle-ra,-la, falle-ra-la  
Falle-rala-la.  
I bin Soldat, fallera, und bleib Soldat,  
Falle-ra, falle-ra-la-la-la!

2. Was wird mei Muetter sage,  
Wenn i amal, amal heimkomme tue,  
Wenn i an Schatz werd habe?  
Isch das der Joggeli, mei Bue?  
[: I bin Soldat, fallera,  
Und hab en Schatz, fallera etc. :]

3. Was wird mei Muetter sage,  
Wenn i amal, amal i Krieg ziehe muss,  
Wenn i mei G'wehr muess lade?  
Bleib da, mei Joggeli, mei Bue!  
[: I bin Soldat  
Und muess jetzt fort etc. :]

4. Was wird mei Muetter sage,  
Wenn i amal nimme heimkomme tue,  
Wenn 's mi dadrausse hand begrabe?  
Wo bleibt der Joggeli, mei Bue?  
[: Er war Soldat  
Und blieb Soldat etc. :]

5. Was wird mei Muetter sage,  
Wenn sie vor's Himmelstürle naukomme tuat,  
Und i grad Wacht werd habe?  
Bisch Du's, mei Joggeli, mei Bue!  
[: I bin Soldat  
Und halt hier Wacht etc. :]

6. Tät mir der Herrgott sage,  
Dass i en Engel, Engel, Engel werde söllt,  
I söllt a Kerze trage,  
I sagt: Dös soll en andre tue!  
[: I bin Soldat  
Und hab hier Wacht etc. :]

Aus „Schwyzerfähnli“ von Hanns in der Gand

### Beresina Lied.

1. Unser Leben gleicht der Reise eines Wandrers in der Nacht,  
Jeder hat in seinem Gleise etwas, das ihm Kummer macht.
2. Aber unerwartet schwindet vor uns Nacht und Dunkelheit,  
Und der Schwergedrückte findet Linderung in seinem Leid.
3. Darum lasst uns weitergehen, weichet nicht verzagt zurück,  
Dort in jenen fernen Höhen, wartet unser noch ein Glück.
4. Mutig, mutig, liebe Brüder, gebt die bangen Sorgen auf!  
Morgen geht die Sonne wieder, freundlich an dem Himmel auf.

### Amerikalied.

1. Du willst den Bürgerbrief zerreißen,  
Den dir das teure Hochland gab.  
Du willst nicht länger Schweizer heißen,  
Schwörst deinem Vaterland auf ewig ab.  
    So wandre nach Amerika  
    Ich bleib im Land Europa da.  
\* [: Ach wie bange, ach wie bange  
Klopft das, klopft das, klopft das Herz in meiner Brust :]  
    (zwei, drei.)      \* Wird nach jedem Vers gesungen
2. Dich reizen Kaliforniens Felder,  
Das Gold, so man am Flusse wäscht,  
Jedoch, was nützen dich die Gelder,  
Wenn du die teure Heimat nicht mehr häscht.  
    Dann kriegst du sicher trotz dem Geld  
    Das Heimweh nach der alten Welt.
3. Schon sehe ich den Dampfer rauchen,  
Der dich von unserm Busen reisst.  
Doch kann ich nicht die Träne brauchen,  
Die mir im treuen Bruderauge gleisst.  
    Und bist du in Amerika,  
    Wir denken deiner hie und da.
4. Es pfeift, die Ankerketten stöhnen,  
Am Sprachrohr steht der Kapitän —  
Bei diesen mannigfaltigen Tönen  
Tut's weh, jemanden abzuscheiden seh'n;  
    Und gar erst nach Amerika,  
    's ist weit vom Land Europa.
5. So wünsch ich dir denn gute Reise,  
Vergiss das teure Hochland nicht,  
Wo sich der Fremde Edelweisse  
Und Alpenrosenkränze gerne flicht.  
    Ach Gott, im Lande Amerika  
    Sind keine solchen Blumen da.
6. Es ist umsonst, er ist dahingezogen,  
Zerrissen ist der Heimat Band.  
Schon tänzt das Schiff auf salzigen Wogen,  
Das Nastuch schwenkt noch ferne seine Hand.  
    Es war halt nichts zu machen da,  
    Es zog ihn nach Amerika.



